



## Zur Geschichte der Gehölzsammlung Wädenswil

### Die erste Erwähnung der Gehölzsammlung stammt von 1891

"Am Fusse dieses Abhanges dehnt sich im natürlichen Gartenstil der Gehölzgarten aus, der bereits eine ansehnliche Sammlung schöner Zierbäume, Ziersträucher und Koniferen aufgenommen hat."

Besonders hervorgehoben werden zwei Wellingtonien (*Sequoiadendron giganteum*) und drei prächtige Tulpenbäume (*Liriodendron tulipifera*), die mit ihren ausgedehnten Kronen den Schlosshof teilweise beschatten. Obwohl mittlerweile nur noch ein Tulpenbaum steht, beherrschen diese Giganten den Schlosshof heute mehr denn je.

### Besondere Ereignisse

- 1895 weist die Sammlung bereits über 500 Gehölzarten auf.
- 1898 wird das Tobel westlich vom Schlossweg in eine Parkanlage mit Teich und Felspartien umgewandelt.
- 1904 wird erwähnt, dass die „Gehölze der Anlage freudig wachsen und immer mehr die bei der Anpflanzung und Pflege beabsichtigten Wirkungen des Gesamtbildes in ästhetischer Beziehung erkennen lassen“.
- 1908 Grosse Schäden durch Spätschnee am 23. und 24. Mai.
- 1916 Der Unterhalt der Zieranlagen erfolgt, trotz Mangel an Arbeitskräften, immerhin „bestmöglich“.



Ansicht des Gehölzgartens und der „Versuchsanstalt“ (Jahresbericht FAW 1890/91).



Links: Blutbuche, rechts: Tulpenbaum (Jahresbericht FAW 1892/93).



Wasserfall im östlichen Teil des Gartens (Jahresbericht FAW 1895/97).

- 1934 ... Der bekannte Dendrologe Dr. J. Anliker übernimmt die Pflege und Entwicklung der Gehölzsammlung. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1966 werden unzählige beachtenswerte Gehölze eingebracht.
- 1952 ... werden zwei frisch gepflanzte *Metasequoia glyptostroboides* erwähnt. Diese Art wurde erst 1941 in China entdeckt und die ersten Pflanzen 1944 gesammelt.
- 1956 ... Extreme Frosttemperaturen im Februar verursachen in den Gehölzbeständen beträchtliche Ausfälle.
- 1966 ... übernimmt Max Steck die Leitung des Arboretums. Er entwickelt die Sammlungen von Dr. J. Anliker weiter.
- ab 1987 fehlt eine dendrologische Betreuung der Anlage.
- 1987bis 1989 werden auf Druck der Natur- und Heimatschutzkommission viele Bäume entfernt um die Sicht auf das Schloss zu verbessern. Dabei werden die Sammlungen von *Pinus* und *Sorbus* stark reduziert. Später fallen weitere Bäume Stürmen zum Opfer, da sie die Freistellung nicht vertragen.